Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 23

Rubrik: Haus- und Feldgarten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Juni:

Was können wir jetzt noch pflanzen?

Lauch (5/20), Sellerie (4/30 oder 5/40), Frühblumenkohl (3/40 bis 3/50), Frührübkohl (4/30 oder auf 30 cm an Beeträndér), mfr. und späte Kohlarten.

Was können wir jetzt noch säen?

Stangenbohnen (bis 10. Juni, Stufensaat 2/70), Buschbohnen (Reihensaat 3/10), Gewürzkräuter, Salat, Lattich, Pflücksalat, Schnittsalat, Kresse, Schnittmangold, Karotten, Monatsrettich.

Nicht vergessen: Mitte Juni eine *letzte* Aussaat von Frührübkohl (weisser Roggli, Wiener, Delikatess).

Wie erhalte ich einen reichen Tomatenertrag?

Mit Recht ist die Tomate zu einem beliebten Volksgemüse geworden. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war sie nur in den Herrschaftsgärten anzutreffen; ich selber habe als kleiner Knabe im Jahre 1889 deren Einführung im Schlössli Allmendingen erlebt. Ihr grosser gesundheitlicher Wert ist längst erwiesen, und deshalb sollte sie in keinem Garten fehlen. Wenn wir auf einen grossen *Ertrag* hoffen wollen, so müssen wir ihr eine *naturgemässe* Behandlung angedeihen lassen, und sie *vernunftgemäss* unsern Verhältnissen anpassen. Wegleitend dazu muss die Erkenntnis sein, dass die Tomate den Tropen entstammt (sie ist eine Peruanerin). Höchsterträge sind deshalb nur bei der Kultur unter Glas oder an geschützter, sonniger Wand zu erwarten. Bei richtiger Behandlung aber sind auch bei der Freilandkultur befriedigende Erträge möglich. Ich will euch mit meiner Methode bekannt machen: Das Vorbild dazu ist mir der Rebstock, in welchem unten, im Busch versteckt, die süssesten Beeren zu finden sind. Einen solchen Busch ziehe ich auch bei meinen Tomaten. Zu dem Zwecke lasse ich unten mehrere Seitentriebe stehen; sobald sich daran Blüten angesetzt haben, werden sie entgipfelt, damit sie nicht mehr weiterwachsen können und so den gewünschten Busch bilden. Hier reifen nun die ersten und feinsten Früchte, weil sie vor Niederschlägen und direkter Sonnenbestrahlung geschützt waren. Aus diesem Busche heraus ziehe ich ein oder mehrere Stämmchen, wie es sich von Natur gerade gibt. Nur kein Schema! Wichtig ist nun, dass ich gewissenhaft immer wieder alle Blattwinkeltriebe wegkneife, und zwar je frühzeitiger, desto besser. *Nie aber darfst Du ein gesundes Blatt entfernen.* Im Gegenteil: Du musst dafür sorgen, dass die Blätter gesund bleiben, indem Du die Stauden *frühzeitig* beginnend und *wiederholend* mit kupferhaltigen Präparaten bestäubst oder, was besser ist, bespritzest. Ab Mitte August werden die Stauden entgipfelt und die Blüten entfernt; wir zwingen so die Pflanze, nun ihre ganze Kraft für den vorhandenen Fruchtbehang zu verwenden.

Kampf den Schädlingen!

Merke: 1. *Tierische* Schädlinge bekämpfst Du, sobald Du die ersten Spuren von Schädigungen bemerkst. *Also Deine Pfleglinge fortwährend beobachten und kontrollieren!*

2. Gegen *Pilzschädlinge* musst Du den Kampf *vorbeugend* führen. Wenn Du z. B. bei den Schlingrosen das «weisse Mehl» auf Knospen und Blättern siehst, so hat das Bestäuben mit Pirox oder Gesarex keinen Sinn mehr; es ist zu spät; denn das, was Du siehst, sind schon die Sporen (Samen), und die sind gegen Bekämpfungsmittel gefeit.

Wir verwenden: *Pirox* oder *Gesarex* gegen Pilzschädlinge (Stäubemittel) oder bespritzen die gefährdeten Pflanzen mit *kupferhaltigen Präparaten; Gesarol-Stäubemittel* gegen Erdflöhe, Raupen aller Art, Lauchmotte, Thrips bei Erbsen und Rübli, Zwiebelfliege usw.; *Satan* gegen Schnecken (Häufchen streuen); *Cortillan* gegen Werren (über die Beete streuen); *Noflo* gegen Ameisen (die Nester bestäuben); *Tipul* gegen die graue Erdraupe (zwischen die Pflanzen streuen).

3. Die Bekämpfung führt nur zum Sieg, wenn sie wiederholt wird; wie oft, bestimmt die Witterung.

Pilzgefährdete Gemüsearten: Bohnen, Tomaten, Sellerie, Gurken, Zwiebeln, Schwarzwurzeln. Also hier besonders aufpassen!

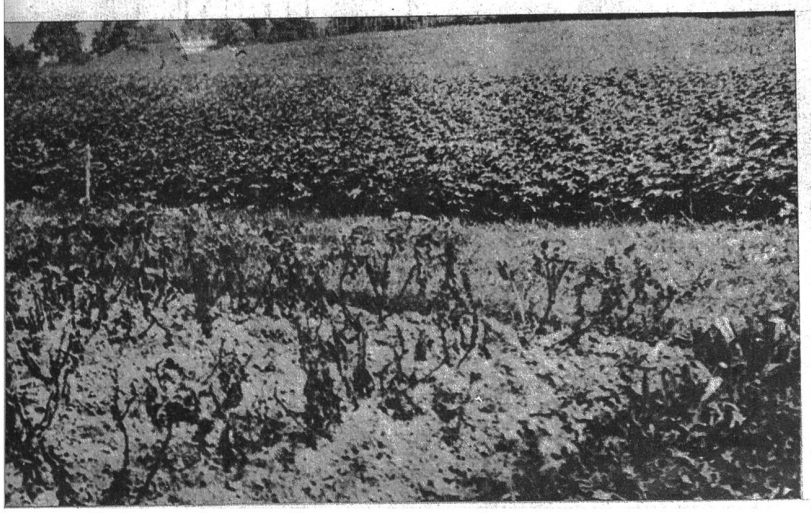
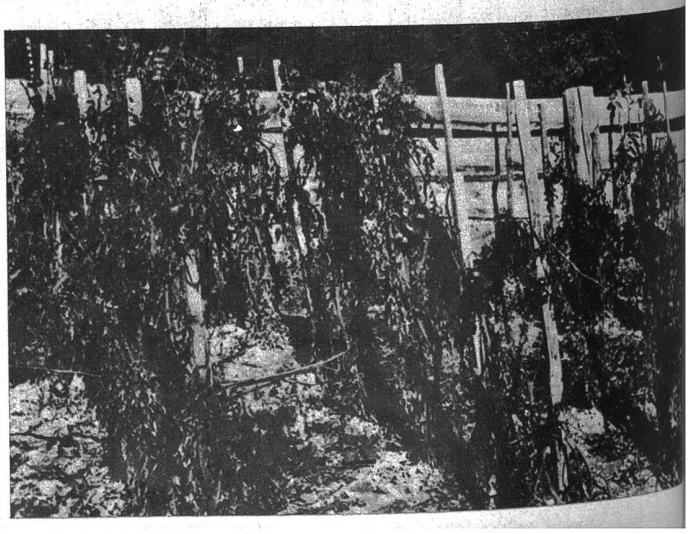
G. Roth.

Links: Werren und Nest mit Eiern. Bekämpfung durch Auslegen von Cortilan (200-300 g per Are)

Unten links: Vorn, unbespritzt; hinten, bespritzt. Von Krautfäule befallene und vorzeitig abgestorbene Kartoffeln

Unten Rechts: Tomaten durch Krautfäule zerstört. Tomaten bleiben gesund durch regelmässige Bespritzung mit 0,5 % Cupromaag. Vom Beginn der Blüte ab spritzen und alle 3—4 Wochen wiederholen

Schädlinge im Garten?

Wie bekämpfen; welches Mittel wählen; was ist besser, stäuben oder spritzen; wie kombinieren, usw. Was es auch sei, wir beraten Sie gerne, auch wenn Sie heute noch nicht kaufen wollen

Samen-Hummel, Bern Zeughausgasse 24 Tel. 3 54 69